

Schaffhauser Nachrichten

27.12.2008

Gemeinsam dem Alltag entfliehen



Ausgelassene Feststimmung: Bei Musik und Tanz scheinen Sorgen und Nöte des Alltags vergessen.
Bild Max Baumann

In der Tradition von Theres und Arthur Müller fand an Heiligabend im Hofackerzentrum Buchthalen bereits zum drittenmal «Weihnachten gemeinsam – statt einsam» unter der Leitung des Club 41 Old Table statt.

VON CONRADIN LEESER

Wenngleich sich zu Weihnachten vielerorts Familien in geselliger Runde zusammenfinden, so fristen doch auch hierzulande während der Festtage etliche Menschen ein Dasein in Einsamkeit. Um diesem Missstand entgegenzutreten, haben sich Theres und Arthur Müller in den achtziger Jahren entschieden, ihre Türen für ebendiese Menschen zu öffnen und Heiligabend vereint zu feiern: Weihnachten gemeinsam – statt einsam. Nachdem sich das Ehepaar Müller 2004 zurückgezogen hatte, entschloss sich der Club 41 Old Table, den Anlass in altbewährter Tradition weiterzuführen. Nach 2006 und 2007 fand der Anlass so an Heiligabend nun bereits zum drittenmal unter neuer Schirmherrschaft im Buchthaler Hofackerzentrum statt. Wie Peter Roost vom Organisationskomitee erklärt, würden allein schon die Besucherzahlen dafür sprechen, dass ein Bedürfnis nach einer Weiterführung des Anlasses bestehe. Innerhalb dreier Jahre hätten sich diese nämlich beinahe verdoppelt. Roost deutet den Teilnehmerzuwachs denn auch dahingehend, dass die Erwartungen ans Fest erfüllt würden. Angesichts der äusserst unterschiedlichen Klientel keine einfache Aufgabe: «Jeder kommt mit anderen Bedürfnissen», so Roost weiter. Auf die Durchmischung des Publikums angesprochen, betont Ruedi Tanner, Leiter des Organisationskomitees, dass sich unter den Gästen sowohl Suchtkranke und Einzelgänger als auch Familien mit Kindern und ältere Ehepaare befinden würden. Letztere würden Weihnachten in grösserer Gesellschaft der Zweisamkeit zu Hause vorziehen. Dass die Besucher nebst Geselligkeit alljährlich auch in den Genuss von Viergangmenü und Geschenkgabe kommen, verdanken diese mitunter Sponsoren und ehrenamtlichen Helfern: «Die Bereitschaft zur Unterstützung ist sehr gross», zeigt sich Tanner erfreut. So erstaunt es nicht, dass auch Jeanette Storrer, Stadträtin in spe, ihr ideelles Zutun gab: In ihrer Eröffnungsrede unterstrich Storrer die Bedeutung, Lasten und Freuden an Weihnachten nicht allein tragen zu müssen, sondern mit anderen teilen zu können. Eine Aussage, die auch Pfarrer Daniel Müller in seiner kleinen Adventsanekdote und der anschliessenden Weihnachtsgeschichte passend zum Fest der Nächstenliebe zu unterstützen wusste. Wie bereits in den vergangenen Jahren sorgten Sigi Michel und Begleitung auch heuer für eine gelungene musikalische Untermalung des Anlasses. War die Stimmung zu Beginn noch verhalten, so wurde diese von Minute zu Minute und mit jedem aufgespielten Lied festlicher und fand ihren Höhepunkt letztlich bei Tanz und gemeinsamem Schunkeln. Ganz so, als seien Sorgen und Nöte des Alltags für kurze Zeit vergessen.